



# White Paper

# Krisenmanagement:

## Chaos erfolgreich organisieren



# Inhalt

01

EINFÜHRUNG

03

KRISENMANAGEMENT – BCM – ITSCM

05

KRISENMANAGEMENT GRUNDLAGEN

08

KRISENKOMMUNIKATION

10

CARE

11

PROAKTIVES KRISENMANAGEMENT

13

SCHLUSSWORTE

# EINFÜHRUNG



Stellen Sie sich einen Ameisenhaufen vor - ein komplexes natürliches System mit vielen einzelnen Beteiligten, die spezialisierte Aufgaben in einem Gesamtunternehmen durchführen. Dieser Ameisenhaufen wächst, gedeiht und funktioniert reibungslos, bis ein Specht ihn als leckeres Mittagessen entdeckt - eine existenzbedrohende Krise ist da. Die Ameisenkolonie wird mit gezielten Maßnahmen aus der organisierten Schaltzentrale den Angriff vermutlich abwehren können. Im Unternehmen stellt diese organisierte Schaltzentrale der Krisenstab dar – nur ist die Königin in einem menschlichen Managementsystem nicht alleine und der Krisenstab verfügt innerhalb einer professionellen Krisenorganisation über Strukturen, die geordnet ins gesamte Unternehmen (und informativ wieder zurück) wirken.

Die „Krise“ ist in aller Munde: das reicht vom privaten Bereich „ich krieg die Krise“ bis in den Unternehmensbereich, wo unerwartete Ereignisse oder unvorbereitete Führungskräfte oft im Krisenmodus wahrgenommen werden. Aber sind das die echten Krisen oder nur Ereignisse außerhalb unserer Komfortzone? Ist die aktuelle Situation rund um Covid-19 eine



Krise? Sicher nicht für jedes Unternehmen, auch wenn die aktuelle Situation unsere persönlichen und beruflichen Möglichkeiten extrem beeinflusst. Es gibt auch Unternehmen, die von der Covid-19 Situation profitieren - und das sind nicht nur die Toilettenpapierhersteller. Eine Krise stellt sich also je nach Umfeld unterschiedlich dar und benötigt in unterschiedlichen Unter-

nehmen differenzierte Vorgehensweisen zur effektiven und effizienten Steuerung. Gemeinsam ist der Krise das wirklich bedrohende und unternehmensgefährdende Potenzial.

Ein systematisch aufgebautes Krisenmanagement hilft, auf jede Art von Störung angemessen zu reagieren. Die Ursachen der Krise sind dafür nachrangig. Es zählt, die Situation in den Griff zu bekommen und zu beherrschen. Dabei ist es ein wesentlicher Unterschied, ob die Reaktion strukturiert und systematisch erfolgt oder „aus dem Bauch heraus“.

# EINFÜHRUNG



Selbst Unternehmen mit hervorragend motivierten Mitarbeitern und Führungskräften, toller Unternehmenskultur mit hohem individuellem Einsatz und Selbstverpflichtung profitieren gerade in einer sehr unübersichtlichen Situation von der konstruktiven Ordnung einer Krisenorganisation. **Ärmel hochkrempeln alleine hilft nicht.**

Die nächste Frage ist: Wie komme ich wieder raus aus der Krise? Alle Aktivitäten sinnvoll und überlegt herunter-zufahren ist schon eine Herausforderung. Die leistungsfähige und wirtschaftlich vernünftige Rückkehr zu einem evtl. neuen Normalbetrieb ist die größere. Das heißt nämlich, alle Sinne zu öffnen für die Bedürfnisse der Kunden und des Marktes, der Mitarbeiter sowie der Ökonomie. Krisenmanagement betreibe ich ja nur, wenn ich eine Perspektive für mein Unternehmen nach der Krise habe - ohne diese Aussicht bleibe ich ein Wursthersteller, der einfach die Tür zu macht und geht. Bei Krisenmanagement geht es also auch um Flexibilität und die Kreativität, Chancen und Fähigkeiten meines Unternehmens zu erkennen und zu nutzen.

KRITIS Unternehmen sind bereits zu einer entsprechenden Organisation verpflichtet, assoziierte Unternehmen werden aktuell im weiteren Blickfeld betrachtet. Profitabel im echten Wort-sinn ist Krisenmanagement tatsächlich für jedes Unternehmen, da sich aus der Vorbereitung zusätzlich Synergieeffekte und Erkenntnisse für den regulären Geschäftsbetrieb ergeben.



In diesem Whitepaper geben wir eine kurze Übersicht über die wesentlichen Merkmale und Prinzipien eines erfolgreich wirkenden Krisenmanagement Systems.

# KRISEN- MANAGEMENT – BCM – ITSCM



Krisenmanagement (CM) wird oft mit Business Continuity Management (BCM) und IT Service Continuity Management (ITSCM), manchmal auch mit Risikomanagement und Security / Information Security Management (ISM) im Zusammenhang gebracht. **Aber wo liegen die Gemeinsamkeiten und was sind die Grenzen?**

## BCM

- ▶ BCM als proaktiver Managementprozess
- ▶ Sehr viele planbare Vorgänge
- ▶ Zusammenstellung von Notfallteams

## ITSCM

- ▶ Ebenfalls proaktiv und planbar
- ▶ Teilgebiet des BCM
- ▶ Fokus: Ausfall IT

## CM

- ▶ Krisenmanagement als reaktiver Prozess
- ▶ Wenig planbare Vorgänge
- ▶ Kreativer Prozess
- ▶ Steuerung der Notfallteams (je nach Art der Krise)

Quelle: BCM Academy GmbH

Im Allgemeinen liegt der Schwerpunkt des Krisenmanagements auf dem reaktiven Prozess der systematischen Bearbeitung von unvorhersehbar auftretenden Ereignissen durch einen Krisenstab. Damit ist der Krisenstab so etwas wie ein multifunktionaler Schutzschirm. Unter diesem Schutzschirm führen die Notfallorganisationen und Notfallteams der Linienorganisation (im Rahmen des BCM und ITSCM) konzentriert und fachkundig Ihre priorisierten Aktivitäten aus.

Im Bereich BCM und ITSCM werden beispielsweise proaktiv Szenario-Pläne geschrieben, die die Abläufe im Ereignisfall organisieren. Im Zusammenhang mit Covid-19 wird entsprechend (wenn vorhanden) der Pandemieplan genutzt. Allerdings sind die wenigsten Pandemiepläne auf einen weltweiten Lock-Down, sondern eher auf einen erheblichen Personalausfall ausgerichtet, den wir aktuell glücklicherweise gar nicht haben...

# KRISEN- MANAGEMENT – BCM – ITSCM



Hier kann nun das Krisenmanagement flexibel, kreativ und koordinierend wirken: alle Fäden laufen strategisch im Krisenstab zusammen, bewerten die Handlungsmöglichkeiten (z.B. auf Basis vorhandener Pläne, aber auch auf Basis der tatsächlichen Situation und konkreter Anforderungen) und geben die Umsetzungsimpulse zurück in die einzelnen Unternehmens-teile.

Diese verwirklichen und unterstützen taktisch und operativ die Gegenmaßnahmen mit ihren Kernkompetenzen aus IT, Security sowie den einzelnen Fach- und Kompetenzbereichen. Der Krisenstab hat ja meist wenig detaillierte Fachkenntnis und bildet im Ereignisfall die schon genannte zentrale Schaltstelle. Er übernimmt die übergreifenden Aufgaben der Entscheidungsfindung, Koordination und der Kommunikation nach innen wie nach außen.

In unserem Ameisenhaufen: Ameisen bauen Ihre Kolonien bereits proaktiv an sinnvollen Standorten und berücksichtigen dabei instinktiv geowissenschaftliche Phänomene (proaktives Risikomanagement und Security/ISM) - sie passen sogar die Bauweise des Haufens entsprechend dem natürlichen Umfeld an. Ameisen nutzen ein Frühwarnsystem, um Gefahren zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken (BCM und ITSCM): Wenn es sinnvoll ist, geben sie einen Standort auf und ziehen um, bauen Alternativen oder passen schnell die Anzahl der Ameisen und ihre Spezialaufgaben innerhalb der Kolonie an. Das alles sind präventive Aktivitäten, die gezielt in einzelnen Fachbereichen oder durch Spezialisten durchgeführt werden.

Wirft ein Mensch einen schweren Ast in den Ameisenhaufen, sieht es zunächst aus wie chaotisches Gewusel -tatsächlich aber wird der Ast und seine Auswirkung / Schäden systematisch untersucht und etwas später entweder in den Haufen integriert oder von vielen Ameisen gemeinsam abtransportiert. Ein Beispiel für zwei strategische Entscheidungsoptionen im Krisenstab.

Zusammenfassend kann man also Krisenmanagement als zentrale und koordinierende Anlaufstelle für die Notfallprozesse innerhalb des BCM und ITSCM unabhängig vom konkreten Ereignis beschreiben.

# KRISEN- MANAGEMENT GRUNDLAGEN



Krisenstab – Krisenorganisation – Krisenmanagement: diese Begriffe werden in Expertenkreisen und auch in diesem Papier munter jongliert. **Was passiert nun an welcher Stelle?**

- Das **Krisenmanagement** beschreibt das Gesamtsystem: den organisierten Umgang eines Unternehmens mit Krisensituationen und die Einbindung in das Managementsystems im Unternehmenskontext.
- Die **Krisenorganisation** beschreibt die Aufbauorganisation innerhalb des Unternehmens mit proaktiven und auswertenden Teilen wie z.B. dem Schnittstellenmanagement und Weiterentwicklungsprozessen.
- Der **Krisenstab** ist das Gremium, dass die Krise im Ereignisfall strategisch bewältigt und das Unternehmen aus der Krise führt.

Eine Krise passiert immer wieder – nicht jedem, nicht immer, aber eben unerwartet doch vielleicht auch Ihrem Unternehmen. Das charakteristische einer Krise ist ja leider die Unvorhersehbarkeit. Das rheinische „Et hätt noch emmer joot jejange“ hilft im echten Krisenfall nicht wirklich weiter und wird oft auch mit „Wir wissen, es ist Murks, aber es wird schon irgendwie gut gehen“ übersetzt...

Professionelles Krisenmanagement sieht anders aus und steht auf drei Säulen:

- Der grundsätzlich vorbereiteten **Krisenorganisation** - unterstützt durch ein belastbares Mandat der Geschäftsführung und Durchgriffsfähigkeit im Unternehmen
- Dem steuernden (und kreativen) **Krisenstab** - unterstützt durch geübte Vorgehensweisen und entsprechende Dokumentation
- Der agilen **Krisenkommunikation** - aktiv auf internen, externen und social media Kanälen

Krisenmanagement funktioniert unabhängig von der Größe und Art des Unternehmens und ebenfalls unabhängig von der krisenhaften Situation. Das ist die Stärke dieses Systems.

# KRISEN- MANAGEMENT GRUNDLAGEN



Wenn alle Mitarbeiter, Führungskräfte sowie die Unternehmenspartner und Dienstleister über den Aufbau des Krisenmanagements informiert sind, können sie die Steuerzentrale Krisenstab im Ereignisfall einerseits sinnvoll nutzen sowie professionell unterstützen. Das gleiche gilt auch für Behörden und öffentliche Institutionen: Polizei, Feuerwehr und Co. nutzen ebenfalls einen Krisenstab und kooperieren besonders erfolgreich mit einem Krisenstab im Unternehmen.

Die grundsätzlichen Ziele des Krisenmanagements sind:

- **Schutz von Menschenleben** - Unversehrtheit von Menschen und Umwelt
- **Schadensbegrenzung** - Vermeidung / Minimierung von wirtschaftlichem Schaden, Vermeidung von Imageschäden, Absicherung der (zeit)kritischen Geschäftsprozesse
- **Schutz des Normalbetriebes** nicht betroffener Betriebsteile

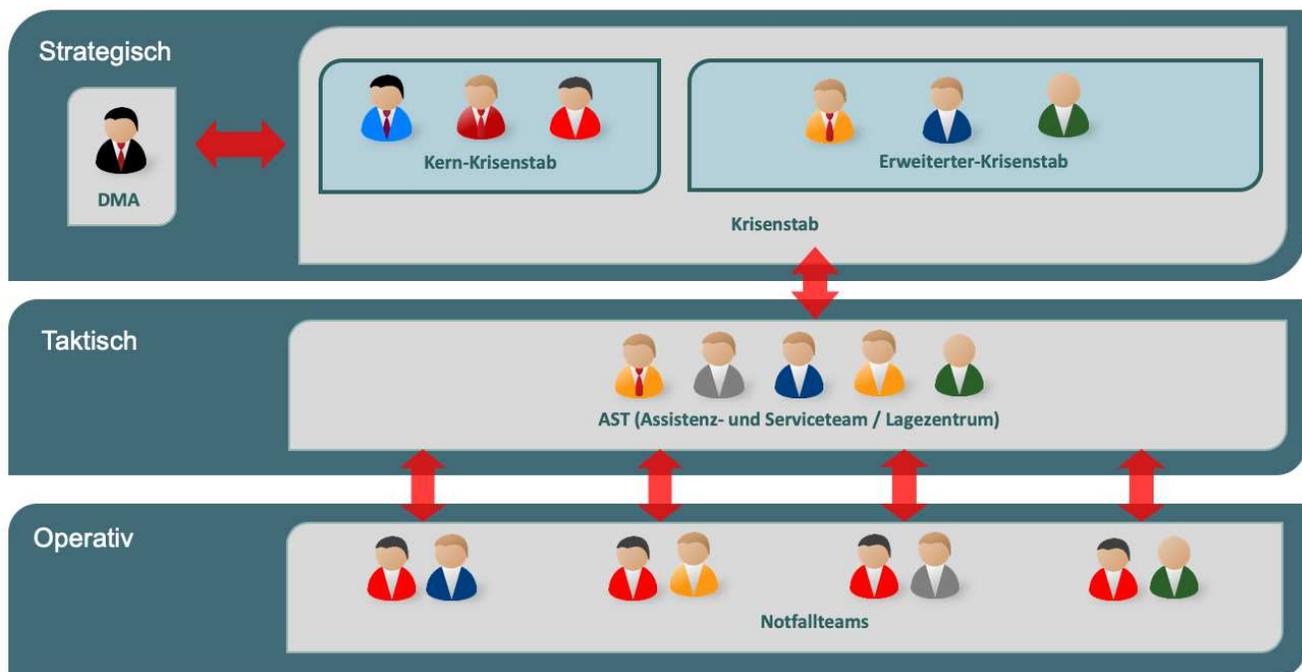
Die Perspektive ist dabei das möglichst umfassende, auch wirtschaftliche Fortbestehen des Unternehmens zu sichern bzw. neue Unternehmensperspektiven zu entwickeln. Eine Covid-19 Perspektive sind z.B. Gesichtsmasken von Designer-Labeln oder Kostümbildner, die vorübergehend Stoffmasken nähen. Die Aussicht auf Erfolg oder, wie es in Fachkreisen heißt „vor die Lage zu kommen“, und somit aktiv zu lenken ist ein Grundprinzip des Krisenmanagements.

Die Aufgaben des Krisenstabes können daher folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Identifikation und Analyse von Krisensituationen
- Entwicklung von Handlungsoptionen
- Bewertung der Erfolgsaussichten, Risiken, Auswirkungen
- Festlegung einer Strategie zur Krisenbewältigung
- Priorisierung und Entscheidungsfindung
- Informieren über getroffene Maßnahmen
- Delegieren und Kontrolle von Maßnahmen
- Evaluation und Neubewertung

# KRISEN- MANAGEMENT GRUNDLAGEN

Eine etablierte Krisenorganisation befähigt mit den Mitteln eines strukturierten Managementprozesses also den wirkungsvollen Krisenstab, die Geschicke des Unternehmens in einer Krise erfolgreich zu steuern, sinnvolle Entscheidungen zu treffen und es so aus der Krise zu führen.



# KRISEN- KOMMUNIKATION



Die dritte Säule fehlt jetzt noch: die **Krisenkommunikation**. **Warum ist das so wichtig?**

In einer Krisensituation ist eine professionelle, zeitnahe und angemessene Kommunikation von zentraler Bedeutung: Die Reputation, das Image und damit das Vertrauen in das Unternehmen (und seine Zukunft) hängen maßgeblich davon ab.

„Tue Gutes und rede darüber“, dieses geflügelte Wort der Public Relations Experten gilt auch für die Krisenkommunikation. Der Krisenstab agiert nicht im abgeschiedenen Kämmerlein, sondern entfaltet dann seine volle Wirkung, wenn er transparent nach innen und außen kommuniziert:



- Die **eigenen Mitarbeiter** müssen nicht nur über die Situation informiert werden, sondern benötigen auch eindeutige Anweisungen - Nur wer klar kommuniziert, was in der Situation angemessen ist und benötigt wird, kann auch gut unterstützt werden.
- Wesentliche **Stakeholder und die Öffentlichkeit** müssen transparent und so zeitnah wie möglich informiert werden - Zeitnah bedeutet aber immer auch qualitativ hochwertig – in Zeiten omnipräsenter social media Kanäle wird die Unternehmenskommunikation sicher nicht die erste Quelle sein. **Aber bitte die Beste!**

Dabei ist wirkungsvolle Kommunikation keine Einbahnstraße. Das Medienmonitoring und die Rückmeldung aus den operativen Unternehmensbereichen sind wertvolle Gradmesser für die Maßnahmenkontrolle und Effektivität der Entscheidungen des Krisenstabes!

Gerade die aktive Steuerung der Kommunikation im Krisenfall benötigt intensive Kenntnisse der Unternehmenskultur, viel Feingefühl und hat nicht zuletzt ein erhebliches Volumen. Daher ist der verantwortliche Vertreter der Kommunikation im Krisenstab ein zentraler Funktionsträger, der idealerweise von einem Back-up Team unterstützt wird.

# KRISEN- KOMMUNIKATION



Dabei kann gute Vorbereitung bei der Bewältigung dieser Herkules-Aufgabe unterstützen. Zur erfolgsorientierten Vorbereitung gehören u.a.:

- Etablierung und Dokumentation von Organisationsstrukturen innerhalb der Unternehmenskommunikation - vermutlich für alle Mitarbeiter des Bereiches
- Etablierung von Verfahrensweisen und Hilfsmitteln - Wording- Vorlagen, Sprachregelungen, Koordination von Hotlines etc.
- Vorbereitung einer Darksite (technisch und inhaltlich) - insbesondere zur schnellen Verfügbarkeit bei Krisen mit Personenschäden
- Überblick zu Strategieoptionen Kommunikation - ein Überblick erleichtert die Auswahl der angemessenen Vorgehensweise
- Erstellung und Pflege von Kontaktlisten - inkl. der Ergebnisse der Stakeholder Analyse

In der akuten Krisenbewältigung sind die Möglichkeiten der Krisenkommunikation vielfältig: es müssen wiederum die Chancen des Informationsaustausches aktiv genutzt werden. Dabei kommt auf die Vermittlung gesicherter Fakten an. Fehlende Kommunikation, Inaktivität und Passivität werden von der Öffentlichkeit und von den Mitarbeitern als Indiz dafür gewertet, dass das Unternehmen die Kontrolle verloren oder kein Interesse am Fortbestand des Unternehmens hat.

Die Krisenkommunikation stellt einen **wesentlichen Erfolgsfaktor** für die inneren und äußere Wahrnehmung der Krisenbewältigung eines Unternehmens dar und fördert die Zukunftsaussichten eines Unternehmens.

# CARE

Berufszweige wie Feuerwehr, Polizei und Krankenhäuser, aber auch einige Branche wie z.B. die Airline Industrie halten seit Jahren interne Anlaufstellen und Programme für die psychosoziale Nachsorge (engl. care) nach belastenden Ereignissen vor.

Diese Entwicklung steht unter dem Motto „was im Dienst entsteht, soll auch im Dienst behoben werden“. Es gibt es konkrete Gesprächsunterstützung für belastende Ereignisse, die in den genannten Berufsgruppen natürlicherweise regelmäßig vorkommen: Flugbegleiter reanimieren einen Fluggast, Feuerwehrleute bergen verbrannte Opfer eines Hausbrandes, Polizisten stehen bei häuslicher Gewalt im Fokus, Krankenpfleger und Ärzte begleiten drastische Krankheitsverläufe etc.

Die entsprechenden Care-Möglichkeiten helfen den Betroffenen, möglichst gut (und tatsächlich auch schnell) wieder in den Berufsalltag zurück zu kehren. Lange Abwesenheiten vom Dienst und emotionale Schäden werden somit proaktiv vermieden.

**So weit, so nachvollziehbar.** Aber warum braucht ein weniger exponiertes Unternehmen Care? Die Erkenntnis, dass die Geschäftsleitung jedes Unternehmens in einer Krise ebenfalls die Fürsorgeverpflichtung für seine Mitarbeiter hat, ist in Deutschland wenig verbreitet: Wo „Retten, Bergen, Löschen“ aufhört, fängt die Verantwortung des Unternehmens an.

Das lässt sich in der Regel gut über kleine Anpassungen im allgemeinen Fürsorgekonzeptes eines Unternehmens umsetzen – mit großer Wirkung auch in der grundsätzlichen Wahrnehmung der Verlässlichkeit und Sozialkompetenz für die Mitarbeiter.

Wichtig dabei ist eine angemessene individuelle Betreuung, die Rückhalt gibt und gezielte Maßnahmen zur Stressbewältigung bietet, mit denen gesundheitliche Probleme oder Krankheiten nach extremen Ereignissen verhindert werden können und die zu einer raschen Rückkehr in den "normalen Alltag" (privat und beruflich) beitragen.

# PROAKTIVES KRISEN- MANAGEMENT



**Immer wieder wird festgestellt:** Krisenmanagement ist ein reaktiver Prozess, der flexibel auf jede Situation angepasst werden kann. Was sind also die proaktiven Teile des Krisenmanagements?

Zu einer erfolgreichen Durchführung gehören sachkundige Vor- und Nachbereitung. Krisenmanagement kann im Rahmen eines Projektes in einem Unternehmen eingeführt werden, muss aber als Prozess regelmäßig von einem Verantwortungsträger und Impulsgeber im Unternehmen weiterentwickelt werden, um seine volle Wirkungskraft entfalten zu können, für alle Mitarbeiter Verfahrenssicherheit zu bieten und insbesondere den Krisenstab in professionelle Handlungsfähigkeit zu versetzen. Krisen treten ja glücklicherweise selten auf und sind damit kaum Teil des täglichen Normalablaufes der Verantwortungsträger...

Zu den **vorbereitenden** Maßnahmen gehören:

- Identifikation der Kernprozesse und wesentlicher Stakeholder - ggf. besondere Schadenspotenziale
- Aufbau der Krisenorganisation, Etablierung der Schnittstellen und Implementierung der Prozesse - z.B. Meldekettens, Definition von Verantwortlichkeiten, Eskalationsstufen und Schwellenwerten
- Aufbau, Schulung und Übung des Krisenstabes - zur Erhöhung der Einsatz- und Durchgriffsfähigkeit
- Etablierung der Arbeitsweisen des Krisenstabes - inkl. Checklisten, Protokoll- und Visualisierungstechniken
- Erstellung und Revision von Dokumenten zur Krisenorganisation - zur grundsätzlichen Implementierung und Verfahrenssicherheit
- Qualitätssicherung im Unternehmenskontext - interne und externe Auditierung möglich
- Bereitstellung, Wartung und Pflege eines Krisenstabsraumes/Alternativräume sowie deren Ausstattung

# PROAKTIVES KRISEN- MANAGEMENT



Zu den **nachgelagerten** Maßnahmen gehören:

- Entwicklung und Durchführung eines Auswertungsprozesses - mit allen aktiv Beteiligten
- Erstellung eines regelmäßigen Berichtswesens an die Geschäftsleitung - zur grundsätzlichen Verankerung im Unternehmen und zur Bewusstseinsbildung

Beim Krisenmanagement sind Organisation und Struktur das Wichtigste, um dem Chaos der Krise erfolgreich entgegenzuwirken. Abläufe, Vorgehensweisen, Zuständigkeiten und Materialien werden im Vorfeld klar definiert. Im Ereignisfall kommen dann Kreativität und Flexibilität hinzu.

Die festgelegte Struktur ermöglicht es dem Krisenstab, den Kopf frei zu haben, um kreativ und souverän auch mit jenen Situationen umgehen zu können, mit denen man nicht gerechnet hat. Das gesamte Unternehmen wird auf Basis einer gut vorbereiteten Struktur in die Lage versetzt, gemeinsam an der Bewältigung der Krise mitzuwirken. Gutes Krisenmanagement ist Teamarbeit auf der Basis einer durchdachten Organisation.

# SCHLUSSWORTE



Bitte achten Sie unbedingt auf die Besonderheiten Ihres Unternehmens: Nur wenn die Krisenmanagement-Struktur zu Ihrem Unternehmen passt, kann sie im Krisenfall auch erfolgreich wirken.

Kleinere Unternehmen werden ihren Krisenstab personell und funktionell anders besetzen als internationale Konzerne. Meldewege und Schnittstellen werden in einem Unternehmen mit 300 Mitarbeitern anders aussehen als in einem vielleicht sogar systemrelevanten Großunternehmen.

Folgende Überlegungen sind grundsätzlich empfehlenswert:

- Welches Mandat erhält der Krisenstab von der Geschäftsleitung? Darf er zur Abwendung der Krise in alle Unternehmensbereiche aktiv eingreifen? Wie flexibel wollen und können Sie beispielsweise bei einer zukunftsorientierten Neuausrichtung sein?
- Welches sind Ihre wesentlichen Unternehmensziele und damit die priorisierten Geschäftsabläufe, die die Krisenorganisation schützen soll? - Hier sollte eine Abstimmung mit dem BCM stattfinden.
- Wie ist Ihr Unternehmen aufgebaut? Welche Strukturen existieren bereits auf welcher Ebene?
- Was macht Ihre Unternehmenskultur aus? Wie erreichen, informieren und steuern Sie alle Mitarbeiter? Welche Strukturen wirken erfolgreich in Ihrem Unternehmen?

Wir kehren noch einmal zurück zu dem Ast im Ameisenhaufen: Ist der Ameisenhaufen klein, die Ameisenpopulation kaum entwickelt und Frühjahr, zieht die Königin vielleicht an eine andere Stelle. Ist der Ameisenhaufen groß, die einzelnen Ameisen sind bereits gut vernetzt und entwickelt, ist vielleicht der Ast gar kein Problem und die Integration des Rohmaterials Holz in den Haufen sogar eine Bereicherung. Krisen stellen sich also sehr unterschiedlich dar und benötigen eine individuelle Bewertung für die richtigen Schritte.

# SCHLUSSWORTE



**Als letztes noch die Frage:** Ist Krisenmanagement auch für Unternehmen sinnvoll, die gesetzlich dazu gar nicht verpflichtet sind?

Selbstverständlich, denn die spezielle Organisationsstruktur hilft jedem Unternehmen, Krisen zu bewältigen, Schaden abzuwenden und eine geordnete Rückkehr zum Normalbetrieb zu gewährleisten.

Die Controllit AG kann Sie bei Ihrem Weg zu einer unternehmensspezifischen Krisenorganisation, bei der aktiven Krisenbewältigung sowie bei Ihrer Rückkehr zum Normalbetrieb professionell begleiten.



Controllit AG  
Kühnehöfe 20  
22761 Hamburg  
Deutschland  
[www.controll-it.de](http://www.controll-it.de)

**Stand:** Juni 2020

Die Controllit ist Ihr Partner für Business Continuity Management (BCM) - Seit unserer Gründung entwickeln wir integrative Konzepte und Produkte für das Business Continuity Management, IT Service Continuity Management und Krisenmanagement. Wir helfen Ihnen mit strategischen, organisatorischen und technischen Konzepten, Ihre Geschäftsprozesse gegen Bedrohungen abzusichern und für Notfälle vorzusorgen.

Die Inhalte dieses Dokuments dienen den Informationszwecken für dieses Szenario und darin beschriebene Pandemie. Nachträgliche Änderungen sind möglich. Controllit AG kann für die Richtigkeit einiger Angaben nicht garantieren.

© Copyright Controllit AG